

Das beste Weihnachts-Geschenk

Stella überlegt.

Sie überlegt schon seit Tagen.

Was soll sie Tim zu Weihnachten schenken?

Tim ist für Stella der wichtigste Mensch auf der Welt.

Seit Silvester sind sie jetzt schon zusammen.

Fast ein Jahr.

Das glücklichste Jahr in Stellas Leben, findet sie.

Jetzt braucht Stella ein Weihnachts-Geschenk für Tim.

Sie braucht das beste Geschenk auf der ganzen Welt.

Tim soll ausflippen vor Freude, wenn er es auspackt.

Er soll wissen, dass Stella ihn liebt.

Das hat sie Tim nämlich noch nie gesagt.

Das traut sie sich nicht.

Aber wenn er ihr Geschenk sieht, dann weiß er es.

Dann brauchte sie nichts mehr zu sagen.

Stella überlegt und überlegt.

Was für ein Geschenk soll das sein?

Und wie soll sie so ein Geschenk bezahlen?

Das bisschen Geld, das sie in der Werkstatt verdient, reicht nie.

Seit Monaten versucht sie, etwas zu sparen.

Aber das ist schwer.

Stella schaut auf ihre Bett-Decke.

Darauf hat sie ihr ganzes Geld gelegt.

Sie hat es sortiert, nach Münzen und Scheinen.

Alle 1 Euro Münzen auf einen Haufen.

Alle 2 Euro Münzen auf einen anderen Haufen.

Und so weiter.

Bei den Scheinen ist es einfach:

Sie hat nur einen Schein mit der Zahl 20 drauf.



Stella zählt das Geld zweimal.

33 Euro. Das ist alles.

Wie soll sie mit 33 Euro das beste Geschenk der Welt kaufen?

Gestern in die Stadt hatte sie eine Idee.

Sie ist im Karstadt an der Abteilung für Uhren vorbeigekommen.

Eine Frau hat gerade ein neues Armband für ihre Uhr gekauft.

Da ist es Stella eingefallen:

Das Armband von Tims Uhr ist schon lange kaputt.

Die Uhr liegt auf dem kleinen Tisch neben seinem Bett.

Stella hat die Uhr dort liegen sehen.

Tim hat ihr erklärt, dass sein Opa ihm die Uhr geschenkt hat.

Das ist schon lange her.

Tims Opa ist vor einigen Jahren gestorben.

Aber die Uhr ist noch da.

Früher hat Tim die Armband-Uhr jeden Tag getragen.

Bis eines Tages das Armband gerissen ist.

Zum Glück ist das in der Wohngruppe passiert.

Peter hat die Uhr gefunden.

Jetzt liegt sie auf dem Tisch neben dem Bett.

Stella lächelt.

Ja, das ist es.

Ein neues Armband für Tims Uhr.

Das ist das wundervolle und beste Geschenk, das sie sucht.

Tim wird ausflippen vor Freude.

Er wird wissen, dass Stella ihn liebt.



Stella denkt nach.

Wie soll sie heimlich ein Uhren-Armband für Tims Uhr kaufen?

Wie kann sie wissen, welches Armband passt?

Sie kann die Uhr ja schlecht mitnehmen in die Stadt.

Nein, das würde Tim sofort merken.

Am besten fragt sie Peter.

Der kann Stella bestimmt helfen.

Vielleicht ist er noch da.



Peter kommt fast jeden Tag in die Wohngruppe.

Er schaut nach, ob es allen gut geht.

Ob die Küche aufgeräumt ist.

Und ob alle ihre Medikamente genommen haben.

Stella geht in die Küche.

Sie hat Glück.

Peter ist noch da.

Peter kann alles, das weiß hier jeder.

Er soll Stella helfen, ein passendes Uhren-Armband zu finden.

Am besten bestellt Peter das Armband im Internet.

Damit kennt Peter sich gut aus.

Er kauft oft Sachen auf ebay.

Seine neue Winter-Jacke und sein Fahrrad hat Peter dort gekauft.

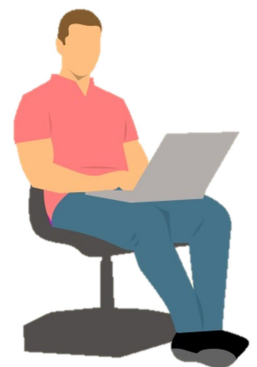
Das hat er Stella mal erzählt.

Da kann er doch bestimmt auch ein Armband für Tims Uhr bestellen.

Stella erklärt Peter, was sie vorhat.

Sie ist richtig aufgeregt.

Ob die 33 Euro wohl reichen?



Peter schaut Stella lange an.
Er macht ein trauriges Gesicht.
„Das geht nicht“, meint Peter.
Stella ist verwirrt.
Warum soll das nicht gehen?
Sie sagt: „Guck doch erst mal nach.
Bestimmt findest du ein Armband, das nicht so teuer ist.“
Peter schüttelt den Kopf.
„Das ist es nicht.
Bestimmt gibt es so ein Armband zu kaufen.
Aber Tim will seine Uhr doch verkaufen.
Hat er dir das nicht erzählt?“



Stella starrt Peter an.
Bestimmt macht er nur einen Spaß.
„Tim würde nie seine Uhr verkaufen“, sagt sie.
„Es ist doch die Uhr von seinem Opa.“
Peter antwortet:
„Ich habe mich auch gewundert.
Tim hat mir nur gesagt, dass er das Geld braucht.
Und er wollte wissen, wer so eine Uhr vielleicht kauft.
Ich habe ihn zum Antiquitäten-Händler geschickt.
Es gibt einen in der Bahnhofstraße.

Stella weiß, was ein Antiquitäten-Händler ist.
Das ist ein Geschäft, das alte Sachen verkauft.
Sie kennt auch das Geschäft in der Bahnhofstraße.
Da liegen immer interessante Dinge im Schaufenster:
Alte Bilder, silberne Spiegel und komische Figuren.
Stella stellt sich vor, wie Tims Uhr im Schaufenster liegt.
„Nein“, ruft sie. „Das geht doch nicht!“
Peter guckt Stella erstaunt an.



„Doch“, sagt er. „Tim ist gerade auf dem Weg dorthin.“

Stella guckt Peter entsetzt an.

Dann rennt sie los, zurück in ihr Zimmer.

Sie zieht sich die Schuhe an.

Für die Jacke ist keine Zeit.

Sie rennt die Treppe runter.

Raus auf den Bürgersteig und dann rechts die Straße entlang.

Ihr Herz klopft.

Was, wenn sie Tim nicht mehr einholen kann?

Da sieht sie Tim mit seinem Rollstuhl.

Er ist noch nicht weit gekommen.

Einige Autos parken halb auf dem Bürgersteig.

Deshalb kommt Tim nur ganz langsam voran.

Das ist Stellas Glück.

Sie rennt, so schnell sie kann.

Sie ruft laut: „Tim, Tim!“

Tim hält an und dreht den Rollstuhl ein bisschen.

Überrascht schaut er sich um.

Dann steht Stella vor ihm.

Sie ist völlig außer Atem.

„Wo willst Du hin?“ fragt Stella ihn.

Tim antwortet verlegen: „Ach, nirgendwo.“

Ich wollte nur ein bisschen an die frische Luft.“

Stella wird wütend.

Warum lügst Tim sie an?

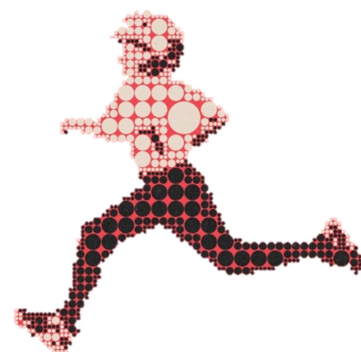
„Ich weiß, was du vorhast“, sagt Stella.

„Du willst deine Uhr verkaufen.“

Aber das geht nicht.“

Tim sieht Stella überrascht an.

„Woher weißt du das?“, fragt er.



„Peter hat es mir gesagt“, sagt Stella.
„Aber du darfst deine Uhr nicht verkaufen.“
Tims Gesicht wird starr.
„Es ist meine Uhr.
Und es ist meine Sache, ob ich sie verkaufe.
Das geht dich und Peter gar nichts an.“

„Aber du darfst es nicht“, sagt Stella.
Sie fängt an zu weinen.
„Es ist doch die Uhr von deinem Opa.
Und außerdem, außerdem ...“
Stella stockt.



„Und außerdem was?“, fragt Tim.
Da kann Stella das Geheimnis nicht länger für sich behalten.
„Ich will dir doch ein neues Armband für die Uhr schenken“, sagt sie.
„Das soll dein Weihnachts-Geschenk sein.“
Stella schnieft.
„Ich will dir so gerne etwas ganz Besonderes schenken.“

Tim starrt Stella ungläubig an.
Dann fängt er an, laut zu lachen.
Stella wundert sich.
Was gibt es denn da zu lachen?

Tim sieht Stellas fragendes Gesicht.
Er sagt: „Ich will dir auch etwas ganz Besonderes schenken.
Nämlich eine Armband-Uhr für Damen.
Ich habe aber nur 20 Euro.
Das reicht nicht.
Da habe ich beschlossen, meine Uhr zu verkaufen.
Peter meint, dass sie bestimmt auch ohne Armband was wert ist.
Und dass ich es beim Antiquitäten-Händler versuchen soll.“



Jetzt fängt auch Stella an zu lachen.

„Stell dir das mal vor“, kichert sie.

„Ich schenke dir zu Weihnachten ein Armband für die Uhr.

Und du hast gar keine Uhr mehr.“

„Aber das macht dann ja nichts“, kichert Tim.

„Denn ich kann ja dich fragen, wie spät es ist.

Du hast dann ja eine Uhr.“

Jetzt lachen beide.



„Nein“, sagt Stella und wird ganz ernst.

„Nein, das will ich nicht.

Behalte du deine Uhr.

Sie ist eine Erinnerung an deinen Opa.

Und sie ist viel schöner als jede Damen-Uhr.

Wir machen es so:

Wir legen unser Geld zusammen.

Dann haben wir genug für ein richtig schönes, neues Armband.

Du kannst deine Uhr wieder anziehen.

Und wenn ich wissen will, wie spät es ist, frage ich dich.“



Tim lächelt Stella an.

„Ja, wir kaufen das Armband zusammen.

Aber wir tragen die Uhr abwechselnd.

Einen Tag du, einen Tag ich.

Und der andere kann nach der Uhrzeit fragen.“

Tim schaut Stella an.

„Immer“, sagt er.

Stella schaut ihn fragend an.

„Der andere kann immer fragen“, sagt Tim.

„Denn ich will für immer mit dir zusammen bleiben.“



Autorin: Anne Badmann